

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

259 (22.9.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25199](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25199)

„Das Morgenblatt“...
Hilgisch, auch an den Sonn-
tagen. — Vierteljährlicher
Bezugspreis 8 M 60 P.,
durch die Post bezogen mit
Beleggeld 4 M 00 P.
Man bestelle bei allen Post-
anstalten, in Oldenburg in der
Geschäftsstelle Peterstr. 28.
Fernspr.-Anschl.-Schriftleitung
Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

ausgegeben durch die
Verlagsanstalt Oldenburg
Seite 2 & 3, Sonntag 30 P.

Anzeigen-Annahmestellen:
Oldenburg: Böller, Langefeld,
65, Schindler, Nordstr. 120,
H. Riedel, Karsten, D. Wichow,
Oldb. J. Böttner, Kaffinplatz,
W. Kordes, Saarenstraße 4,
D. Sandtke, Zwickstraße 4,
H. Röll, Mühlweg, u. d. d. d.
Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 259.

Oldenburg, Sonntag, den 22. September 1918.

52. Jahrgang.

Was wir von den Franzosen lernen könnten.

Von Paul Oskar Höder.

Jahrelang, erzählt Paul Oskar Höder in seiner „Biller Kriegszeitung“, lebe ich nun in diesem feindlosen, ausgepowerten Lande. Ich sah es vor Monat zu Monat jammervoller werden. Die Hungerkämpfe, mit der uns der ansehnliche Wetter erdroffen wollte, hat selbstverständlich auch sein unnatürliches Verhältnis mit Marianne ergriffen. Entfernte Verwandte haben sich ihrer annehmen müssen. Wer die einst so helle Hauptstadt vom Departement du Nord heute durchwandert, dem mutet sie an wie eine heruntergekommene Kotte. Es ist nicht unsere Schuld. Und — das ist das Auerkennenswerte in der Seelenverfassung des Franzosen — er selbst erhebt auch keine Anklage gegen den Mann, der sein aufgezogenener Hausgast geworden ist, oder gegen das Amt, das ihm aus kriegswichtigen oder wirtschaftlichen Gründen Beschränkungen, Lasten, Pflichten und Entbehrungen auferlegen mußte, sondern er tröstet sich mit dem uns allen bekannten weltweisen Baschwort: „c'est la guerre!“

Wenn wir auf Urlaub heimkommen und hören, wie unsere lieben Frauen, Schwestern, Töchter, Mütter und Großmütter — vor allem aber die von uns so wenig geschätzten, fürs Bütgerleben noch leidlich rüstigen und dabei so gut benennenden D.-U.-Leute — unter den Kriegswirtschaftsnotden stöhnen, dann möchten wir sie immer am Schlaftrinken nehmen und hierher ins besetzte Gebiet schleppen. Viele von ihnen würden dann erst erkennen, wie wenig ihre Not ist. Der Deutsche hat sein Land frei vom Feinde gehalten, seine Weider sind keine Granatrichter geworden, seine Fabriken arbeiten für ihn, nicht für den Sieger, er braucht keinen auf umständlichem Amtsweg erbetenen Verlebenschein, um einmal einen kleinen Bummel aus der heißen Stadt zu machen, er liebt die Zeitung, an die er gewöhnt ist, er ist der Herr in seinem Haus, in seiner Amtsstube, auf seiner Straße geblieben.

Der Franzose im besetzten Gebiet macht uns — aber er magt nicht. Es ist sein Stolz, nicht zu hagen.

Hand aufs Herz, Oskar Fritz und Lante Münden in Mainz oder Ulm oder Mühlendorf, wie würdet Ihr Euch benehmen, wenn der Feind im Lande wäre? Möglich, daß auch Euch das Unglück hart geknurret hätte. Aber nach den Proben der verhältnismäßig kleinen Räte, die viele von Euch so leicht befehen, müßte man doch eigentlich das Vertrauen fast verlieren. Kommissaris Verhältnis! Ihr nehmt jede, auch die lächerlichste Gelegenheit wahr, um zu verbergen; wenn ein Sammereschlag Hindenburgs einmal nicht gleich, wie gewohnt, eine ganze feindliche Armee vernichtet, dann seid Ihr gekränkt; wenn der Mißmachereinstich des Wiederbandes, der bis zu Eurem unbewußt oder bezeugt befohlenen Martiheller oder Fabrikmäddchen reicht, Euch eine fetze, burme Ente auftritt, dann halt Ihr selten sofort den gebührenden Fuhrtritt dafür, sondern Ihr helft mit besorgtem Stirnrunzeln das Gewäsch verbreiten.

Auch der Franzose liebt den Klatsch. Aber hier im besetzten Gebiet verbreitet er nur den, der dem Feinde schadet. Und es gibt allerdings Schwachköpfe unter den Landfernern genug, die ihm dann darin helfen. Warum helfen sie ihm? Nun, jeder hat sich mal über einen schmerzhaften Vorgesetzten, einen Steuerzettel, einen großen Polikissen, einen unredlichen Geschäftsmacher geärgert. Da ist der Wicht so leicht bereit, die Schlagwörter Wilsons oder Lloyd Georges zu verallgemeinern und schließlich auf den allergrößten Schwindler hereinzufallen. Natürlich nur, weil er selbst so „gerecht“ ist.

Ein Weltwunder ist geschehen. Das kleine Deutschland hat mit seinen paar Verbündeten gegen die zehnfache Uebermacht siegreich durchgehalten. Das riesenreiche Russland ist zerstückelt. Rumänien, Serbien, Belgien sind besetzt. Die Weltmacht England muß begeben. So hat, seitdem die Geschichte aufgeschrieben wird, noch kein Volk im Waffenkampf sich bewährt wie das deutsche. Und dem ältesten Landesherrmann und dem jüngsten Heerführer, der zum ersten Mal mit seiner Division eingesetzt wird, steht es schlechter in den Knochen: nichts werden wir geflagen! Aber wenn unsere Oberste Heeresleitung einmal irgendwo ausliegen muß oder will — im Gedanken daran, daß es ja gleichgültig ist, wo wir den Feind schlagen, vorausgesetzt, daß es in Feindesland geschieht — dann stehen viele deutsche Philister in Unterhose und Unterrock doch gleich die Köpfe zusammen und klöhnen: „Ach, es geht nicht aus!“

Da staune ich immer, immer wieder über diese „Stehaufmännchen“ von Franzosen. Das Siegesgeschrei, daß sie damals in der ersten Marneeschlacht nicht vernichtet wurden! Der Siegestaumel, daß sie diesmal nicht gleich bei den Pyrenäen zurückgejagt wurden! Wenn wir einen Sturmangriff machen, und zerschmettern ihre unerschütterbaren Festbesetzungen und zerstören ihnen hunderttausend Gefangene ab, dann — ist Clemenceau entzückt. Und alle seine Landsteute lauchzen mit. Denn sie hatten vermutlich vorausgesehen, daß wir

ihnen gleich eine Million Gefangene abdröpfen würden, und buchen das nun als Sieg.

Je bredriger es den Franzosen geht, desto höher wachsen ihre Ansprüche. Als sie noch hoffen konnten, durch Anglands Dampfwalze uns zu erbrüden, forderben sie nur Elss-Lothringen. Jetzt, wo ihre siebzehnjährige Jugend zwischen den Regern, den Tommies und Johnnies wechsellutet — jeht wollen sie gleich das ganze linke Rheinufer.

Was wir von den Franzosen lernen könnten? Daß sie in all dem entsehlischen Leid noch so kindgläubig hoffen. Oder brüden wir's burchsichtlos aus: um ihre Frechheit beneide ich sie. Immerhin: viele Deutsche könnten lernen aus dieser Schule des Leids, die die Bewohner des besetzten Gebiets so stolzbeuht durchmachen.

Ueberlegen wir doch einmal, welcher Franzose hat in diesen vier Jahren Deutsch gelernt? Nicht der Taufschilde. Ich gehe aber jede Wette ein, daß es in Mannheim und Altschaffsbura, in Bonn und Seilbronn, falls der Franzose dort hauste, kein Geschäft, kein Kneipflüßchen — und kein kleines Mädchen gäbe, mit dem der Sieger nicht in feiner Muttersprache verkehren könnte. Es würde dort und anderorts schon längst für sein gefien, französisch zu sprechen. Dem Silber aber würde es schmutzig vorkommen, in solcher Zeit seine Muttersprache hinzuopfern.

Die französischen Mädchen und Frauen, die sich hier mit Deutschen abgeben, sind gerichtet. Sie haben in den Augen der guten Gesellschaft ihre Ehre preisgegeben — selbst wenn der „Bosch“ dumm genug sein sollte, sie zu belätzen. Dagegen in einem besetzten Deutschland? Wir brauchen uns nur der Napoleonischen Zeit zu erinnern, in der solche Liebes- und Gewissensnöte noch die höchsten Preise verwirren konnten.

Der bessere Franzose hat auch im Herrenverkehr nie Reizung gezeigt, sich „anzubiedern“, trotzdem es ihm von manchen Kameraden, die leidlich französisch sprechen, leicht genug gemacht wurde — und trotzdem er vielleicht die oder jene kleine Erleichterung im Alltagsleben davon hätte erhoffen können. Und auch wegen dieser, aus natürlichem Hoch entprungenen, durch seinen Lebenscharakter Nationalstolz genährten Zurückhaltung bewundere ich den Franzosen.

Jeder Deutsche, jede Deutsche müßte sich die Frage vorlegen: Würde der Feind, wenn er im Lande sände, heute gezwungen sein, auch meinen Stolz zu bewandern?

Nun steht er aber gottlos gar nicht im Lande, der Feind. Ja — ist da etwa weniger Grund, stolz zu sein?

Der Papst und der Frieden.

Nach der allgemeinen Ablehnung der Vatikanischen Note durch die Gegner des Verbundes, die auch die Hoffnungen der Neutralen getrübt hat, richtet sich das Unwimmern der Friedensfreunde wieder auf den Papst und auf eine gemeinschaftliche Unternehmung der kriegsunbereinigten Mächte, für die aber J. t. wenig Aussicht besteht. Etwas günstiger stehen die Voraussetzungen dafür in Bezug auf den Papst.

Ein Handschreiben Kaiser Karls an den Papst.

„Vatanti“ veröffentlicht eine Mitteilung der römischen „Agenzia Centrale“, wonach die Wiener Note am Mittwoch im Vatikan eingetroffen und von einem Handschreiben des Kaisers Karl an den Papst begleitet gewesen sei. Kaiser Karl erinnert den Papst in seinem Brief an die vom Vatikan bereits unternommenen Friedensschritte und versichert ihm, daß die Mittelmächte von den besten Wünschen befezt seien, den Konflikt zu beendigen. Der Kaiser macht jedoch keinerlei Andeutung, in welchem Sinne die verschiedenen Fragen bei Verhandlungen gelöst werden könnten. Der Papst habe Briefe und Note aufmerksam gelesen, jedoch vermieden, irgend eine Ansicht zu äußern.

Der Papst hat nach Verhandlungen mit dem Kardinal-Staatssekretär Gasparri beschlossen, nicht die Initiative zur Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten zu ergreifen, weil er nach den Erfahrungen seines Vermittlungsversuches vom Herbst 1917 nicht glaubt, daß eine auf seine Verantwortung eingeleitete Vermittlung zu einem Ergebnis führen werde. Er will jedoch den Mächten eine Note überreichen, worin er auspricht, daß er es als Glück empfinden würde, wenn er den Frieden wieder herstellen könnte. Falls eine Aufforderung der beiden kriegführenden Parteien an ihn erginge, würde er mit Freunden die Vermittlerrolle übernehmen.

Das deutsche Gesandtschaftsprotokoll hat beschlossen, den Papst zu bitten, mit seinem ganzen Einfluß den Friedensgeist der österreichischen Regierung zu unterstützen.

Zur italienischen Ablehnung.

Bern, 21. Sept. BZB. Die italienischen Blätter besprechen die offizielle „Stefani“-Notiz zu dem Wiener Vorschlag weiterhin einmütig zustimmend. „Epoca“ und „Giornale d'Italia“ erklären darin eine Festlegung der offiziellen Kriegsform Italiens. „Giornale d'Italia“ insbesondere meint, die italienische Regierung hätte nicht klarer werden können. Die Erklärungen v. Payers hätten gezeigt, daß

die Mittelmächte gerade entgegengesetzte Ansichten vertreten. So lange dies dauere, werde ein Dörenaustausch nicht möglich sein. „Tribuna“ glaubt feststellen zu können, daß die innerpolitischen Wirkungen in den Ententeländern nicht eingetreten seien und Wien daher gründlich enttäuscht sein müsse.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 21. Sept. abends. BZB. (Amtlich.) Von unserer Siegfriedfront zwischen dem Walde von Cossecaucourt und Hargicourt scheiterten große einheitliche Angriffe der Engländer unter schwerem Verlust für den Feind.

Der Wiener Bericht.

Wien, 21. Sept. BZB. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz.

Eine feindliche Unternehmung gegen Stellungsteile im Tonale-Abchnitt wurde durch unser Gegenstoßfeuer im Keime erstickt.

In den Jubicarien, im Conci-Tal, bei Madi und auf der Großflähe kritische Kleinangriffe.

Die Italiener in der Gegend von Bressana und Bivade beschränkte sich der Italiener nach den Misserfolgen der letzten Tage auf schwächere Vorstöße gegen unsere Lasten-Stellungen nordöstlich des Monte Beutice, die alle reitlos abgewiesen wurden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei den t. u. l. Truppen nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Von der mazedonischen Front.

Sofia, 20. Sept. BZB. Generalstabsbericht.

Mazedonische Front. Bei der Tisraevan Stena und in der Gegend von Botilla zeitweilig lebhaftes Artilleriefeuer.

Nördlich-Bitola und im Grenzabogen wurden feindliche Sturmabteilungen, die nach Artillerievorbereitung in unsere Gräben eindringen wollten, durch Feuer abgewiesen.

Westlich der Cerna fanden den ganzen Tag über schwere Kämpfe mit wechselnden Erfolgen statt. Zwischen der Detachment Gwegheli und dem Doiranac erneuerte der Feind seine erbitterten Angriffe, denen heftige Artillerie- und Gasangriffe vorangingen.

Nach hartnäckigem Kampfe gelang es dem Feinde, zeitweilig in manche unserer vorgeschobenen Stellungen einzudringen, aber durch schneidige Gegenangriffe unserer Truppen wurden mit schweren Verlusten für ihn vertrieben und ließ Gefangene in unseren Händen, darunter mehrere griechische Offiziere. Auf diesem Schlachtfeld haben seit zwei Tagen unsere tapferen Regimenter ihre Stellungen in erbitterten Kämpfen Mann gegen Mann verteidigt, und der Feind erlitt außerordentlich schwere Verluste an Toten.

Der eierne Beien der Räte-Regierung.

Moskau, 21. Sept. Täglich werden Fälle bekannt, in denen Persönlichkeiten, die in der bolschewistischen Organisation eine bedeutende Rolle gespielt haben, als Verräter entlarvt werden. Vor einigen Tagen ist ein Hauptmann Fried, der bisher im Volkstommisariat für militärische Angelegenheiten einen Vertrauensposten inne hatte, erschossen worden, weil er wichtige Dokumente an Entente-Agenten verkauft hatte.

Die Volkstommisare haben eine Säuberung der Sowjets des ganzen Landes von allen unläuteren Elementen in die Wege geleitet. Diese Maßnahme hat sich als dringend notwendig erwiesen, da kaum ein Tag vergeht, an dem nicht Kommisare wegen Veruntreuung von Staatsgeldern, Diebstählen und anderen Vergehen verhaftet werden müssen.

Petersburg, 21. Sept. Nach Meldungen hiesiger Blätter befinden sich je 22 englische und 22 französische Staatsangehörige in der Peter-Pauls-Festung. Unter den Verhafteten ist der englische Generalkonstanz in Moskau, Lockard. Alle übrigen feindlichen Unterthanen sind bereits nach der Grenze abgeschoben worden.

Wien, 20. Sept. Zu dem wichtigen Bahnnotenpunkt Kozlow vor Boronisch wurde eine weitebrückige Eisenbahnbrücke erbaut, die vom Vorstehen des Sowjets, Jatoroff, und dem Kriegskommissar Korschowski geteilt wurde. Die sogenannte eiserne Kompanie der roten Armee trat zu den Beschwörern über. Zwei Regimenter blieben jedoch der Regierung treu. Die Unterdrückung des Aufstandes geht in ganzen Kreise vor sich.

Gegenrevolutionäre Anschläge.

Leipzig, 21. Sept. BZB. Wie der Sonderberichterstatter der „Leipziger Abendzeitung“ aus Wien meldet, wurden an Trotski in Kursk ein Anschlag unternommen. Ein Soldat schoß auf Trotski, verfehlte ihn aber.

Der Korrespondent meldet weiter, daß die ukrainische Regierung eine Verabredung zur Ermordung des Reichens der russischen Friedensdelegation, Katowitsch, aufgedeckt habe.

Christiana, 21. Sept. W.B. Amerikanische ...

Wien, 20. Sept. Das neue 'Mitt-Welt-Blatt' ...

Japans internationaler Wettbewerb.

Starke Vergrößerung der Streitkräfte. ...

Kleine politische Nachrichten.

Der mit der Führung der Geschäfte des Staats- ...

Großherzogliches Theater.

Nachdem gestern nachmittag die noch anstehende ...

den Schachmatt in der See-Flottille ...

Balkanreisen. Aus Jassy in Buzarest ...

Der Oberkommandierende der bulgarischen ...

Aus aller Welt.

Kunststraß. Freitag entdeckte man, daß zwei ...

Die Lebensmittelverhältnisse im Obseebad ...

„Deutsch-türkische“ Namen. Jedes Volk, das ...

Kleine Mitteilungen. Die vom Friedrich ...

zu Wort kommen zu lassen. In Aussicht ...

Da die Generalintendant nun aus ...

oder ökonomische Fragen. Der berühmte ...

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter mit beiderseitigen ...

Obdenburg, 22. Sept. Das preussische ...

Das Eisenkreuz erwarben auf dem Felde ...

Das Friedrich-August-Kreuz wurde ...

Versicherung mit beweglicher Prämie ...

Sonnenvorhänge und ähnliche Gegenstände ...

Barrel, 21. Sept. Rechnungsführer ...

Westerbude, 21. Sept. Einer der ...

Seefelderkaufschick, 21. Sept. Die hier ...

Letzte Depeschen.

Ein österreichischer See-Erfolg.

Wien, 21. Sept. W.B. Das Kriegsministerium ...

Die „gewaltigen Fortschritte“ der ...

Berlin, 21. Sept. W.B. Am 6. September ...

Auch Dänemark im amerikanischen ...

Das Automobil Enver Paschas ist, wie die ...

Geschäftsführer Wilhelm von Busch ...

Hierzu zwei Beilagen.

Die Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe

4 1/2 % Deutsche Reichsschatanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 1/2 % Reichsschatanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das Gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

BEDINGUNGEN:

1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Montag, den 23. September, bis Mittwoch, den 23. Oktober 1918, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin Westhafenstr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassen-Einrichtung entgegen genommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Königl. Bezugsbank), der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königl. Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungs-Gesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. Einteilung. Zinsenzahlung.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen, jährlich am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres, auszufällig. Der Zinsenzahlung beginnt am 1. April 1919, der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1919 fällig.

Die Schatanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000 und 500 Mark mit Zinsscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres auszufällig. Der Zinsenzahlung beginnt am 1. Januar 1919, der erste Zinsschein ist am 1. Juli 1919 fällig. Jeder Gruppe die einzelnen Schatanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. Einlösung der Schatanweisungen.

Die Schatanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Juli 1919, ausgelöst und an dem auf die Auslösung folgenden 2. Januar oder 1. Juli mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Die Auslösung geschieht nach dem gleichen Plan und gleichzeitig mit den Schatanweisungen der sechsten Kriegsanleihe. Die nach diesem Plan auf die Auslösungen im Januar und Juli 1918 und Januar 1919 entfallende Zahl von Gruppen der neuen Schatanweisungen wird jedoch erst im Juli 1919 mitgeteilt.

Die nicht ausgelosten Schatanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1922 unfindbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber ab dem Tag der Rückzahlung 4% los, bei der ferneren Auslösung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch ungelosten Schatanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen ab dem Tag der Kündigung 3 1/2 % los mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen

spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinstermin erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatanweisungen und ihre Tilgung durch Auslösung werden — von der verkündigten Auslösung im ersten Auslösungstermin (vgl. Ziff. 1) abgesehen — jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrages aufgewendet. Die erparnten Zinsen von den ausgelosten Schatanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reich zum Nennwert zurückgezählten Schatanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslösung teil.

Am 1. Juli 1922 werden die bis dahin etwa nicht ausgelosten Schatanweisungen mit dem ab dem für die Rückzahlung der ausgelosten Schatanweisungen maßgebenden Betrage (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:
für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden 98,- M.,
wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. Oktober 1919 beantragt wird . . . 97,80 Mark,
für die 4 1/2 % Reichsschatanweisungen . . . 98,- Mark für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen.

5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet zunächst bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zugeteilt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

Da allen Schatanweisungen jeweils wie zu den Stücken der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag des Reichsbank-Direktoriums ausgegebene Zwischenscheine auszugeben, über deren Umfang in endgültige Stücke des Reichs später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke der Reichsanleihe unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgehen sind, werden mit möglicher Zerschneidung fertiggestellt und voraussichtlich im April n. J. auszugeben werden. Zwischen Zeichner von Stücken der 5% Reichsanleihe unter 1000 Mark bzw. bereits bezahlten, aber noch nicht gelieferten Stücken bei der Darlehenskasse des Reichs zu leisten, so können sie die Auslieferung besonderer Zwischenscheine zur Verpfändung bei der Darlehenskasse beantragen; die Anträge sind an die Stelle zu richten, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Diese Zwischenscheine werden nicht an die Zeichner und Vermittlungsstellen ausgegeben, sondern von der Reichsbank unmittelbar der Darlehenskasse übergeben.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst am 30. September ab.

Die Zeichner sind verpflichtet:
30% des zugewiesenen Betrages spätestens am 6. November d. J.,
20% 3. Dezember d. J.,
25% 9. Januar n. J.,
25% 6. Februar n. J.
zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die zur Rückzahlung am 1. Oktober d. J. vorgesehenen 200 000 000 5% Reichsschatanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) Serie VI werden bei der Zeichnung zugewiesener Kriegsanleihen zum Nennwert in Zahlung genommen. Den Zeichnern werden auf die mit diesen Schatanweisungen zu begleichenden neuen Anleihen, je nachdem sie Reichsanleihe oder Reichsschatanweisungen gezeichnet haben, 5% Stückzinsen für 180 Tage oder 4 1/2 % Stückzinsen für 90 Tage vergütet. Die 5% Reichsschatanweisungen sind mit Zinsscheinen, die am 1. April 1919 fällig sind, einzureichen.

Die im Laufe befindlichen unergänzlichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens vom 30. September ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Rückzahlung am 30. September, sie muß aber spätestens am 6. November geleistet werden. Auf bis zum 30. September geleistete Postzeichnungen werden Zinsen für 180 Tage, auf alle anderen Postzeichnungen bis zum 6. November, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 144 Tage vergütet.

8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4 1/2 % Schatanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatanweisungen der I., II., IV. und V. Kriegsanleihe in neue 4 1/2 % Schatanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatanweisungen gezeichnet hat. Die Umtauschanträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei der Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle, bei der die Schatanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 21. Dezember 1918 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Einreicher der Umtauschstücke erhalten auf Antrag zunächst Zwischenscheine zu den neuen Schatanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatanweisungen umgetauscht. Die Einlieferer von 5% Schatanweisungen erhalten eine Vergütung von Mark 2,25 für je 100 Mark Nennwert. Die Einlieferer von 4 1/2 % Schatanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben Mark 2,50 für je 100 Mark Nennwert zuzuschlagen.

Die mit Januar/Julizinsen ausgefallenen Stücke sind mit Zinsscheinen, die am 1. Juli 1919 fällig sind, die mit April/Oktoberszinsen ausgefallenen Stücke mit Zinsscheinen, die am 1. April 1919 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Januar 1919, so daß die Einlieferer von April/Oktoberszinsen auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 1/4 Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldbuchforderungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Auslieferung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldbuchverwaltung (Berlin SW 65, Dranienstr. 92-94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 13. November d. J. bei der Reichsschuldbuchverwaltung eingehen. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatanweisungen geeignet sind, ohne Zinsbehörden ausgereicht. Für die Auslieferung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 21. Dezember 1918 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

* Die zugewiesenen Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner und dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1920 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurückerheben. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehenskassen wie die Wertpapiere selbst beliefen.

Berlin, im September 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Sablenstein. u. Grimm.

Zeichnungsbeginn Montag!

Auftrieb!

„Es wird dies Jahr stark und scharf hergehn. Aber man muß die Ohren feiß halten, und jeder, der Ehre und Liebe für's Vaterland hat, muß alles daran setzen.“

Aus dem Großherzogtum.

Obdenburg, 22. Sept.

* Sommers Ende. Heute verabschiedet sich nach dem Kalender der Sommer von uns, und morgen, am 23. d. M., beginnt der Herbst das Regiment.

* Unterrichtsstufe. Es hat sich in den letzten Jahren als ein Bedürfnis erwiesen, den SchülerInnen des Lyzeums, die sich für den Unterricht der Oberklasse aus gesundheitlichen Rücksichten oder infolge besonderer Veranlagung nicht eignen, Gelegenheit zu einer abschließenden Ausbildung in den für das Leben wichtigsten Fächern zu bieten. Die

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 21. Sept. 1918. Anstich. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Westlich von Merthem wurde ein britischer Teilangriff abgewiesen. Hege Erfindungstätigkeit zwischen Lys und Scarpe. Bei Avesch englischer Bataillon, die nördlich von La Wasche vorrückten, machten wir 50 Gefangene.

Heeresgruppe Generaloberst v. Boehm.

Zwischen Gouzenacourt und der Somme zeitweilig starke Artillerietätigkeit. Ein englischer Teilangriff nordwestlich von Bellcourt scheiterte vor unseren Linien. Südlich der Somme nahmen wir unsere noch weit vor der Stellung besetzten Vortruppen auf diese zurück und räumten somit auch Estinay le Grand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Baugailion und Jony folgten am Abend heftigen Feuer feindliche Angriffe. Auf dem Höhenrücken westlich von Jony schloß der Feind Fuß. In übrigen wurde er abgewiesen.

Bei den Heeresgruppen Gallwitz und Albrecht keine besondere Gefechtsstätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

Oberlehrerin Fräulein G. Dittmanns beabsichtigt daher, ein- bis zwölfjährige Unterrichtskurse für diese SchülerInnen einzurichten. Nähere Auskunft: Elisebethstr. 13. (Siehe auch Anzeiger)

* Das Pantanum zeigt uns diesmal ein noch viel zu wenig besuchte und gewürdigte Gegend unseres Vaterlandes, das liebliche Nabal in und um Bad Kreuznach. Einige Bilder führen uns auch ins Fürstentum Wirtzenfeld, nach Oberstein.

* Barel, 21. Sept. In gemeinschaftlicher Sitzung mit dem Vorstand der Realschule beschloß der Stadtrat die Anstellung der wissenschaftlichen Hilfslehrer Thoms und Dr. Brinmann als Oberlehrer zum 1. Oktober 1918. Sodann bewilligte der Stadtrat, dem Vorgehen des obdenburgischen Staats entsprechend, Erhöhung der laufenden Zulagen und einmalige Zulagenzulagen in Höhe eines Monatsgehalts bezw. Lohnes. Die sofortige Beschaffung eines Vorrats an Bordsteinen ist dringend erforderlich. Gelegenheit ist jetzt noch vorhanden. Der Stadtrat bewilligte dazu 10 000 M. Es ist nicht mehr möglich, die notwendigen Straßenarbeiten aus den laufenden Mitteln der Straßentasse zu decken. 1917 und 1918 schloßen sich Herbstarbeiten ab. Stadtmagistrat und Stadtrat sind der Ansicht, daß eine Erhöhung der Grundsteuern nicht eintreten darf. Der Weg der Anleihe wurde nicht für richtig gehalten. Es wird vielmehr für praktisch und bei der z. Zt. günstigen Lage der Stadtkasse für richtig gehalten, daß diese der Straßentasse bis weiter Zufüsse leistet, wie es in anderen Gemeinden bereits üblich ist. Für 1917/18 und 1918/19 wurden je 7500 M. Zufuß bewilligt. Zur Kolonialkriegsrendite bewilligte der Stadtrat 300 M. Der Ankauf der Degenhardt'schen Besitzung an der Schillingstraße für 8700 M. wurde

beschlossen. Etwa 500 Quadratmeter des Gartens sind für Zwecke der Mädchenschule dringend erforderlich, der Rest mit dem Hause für 8000 M. wieder verkauft werden. Bürgermeister Dittmanns machte eingehende Mitteilungen über die bisherigen Maßnahmen zur Lösung der immer härter werdenden Wohnungsnot. Der 1. Zt. beschlossene Ausbau von Werkstätten und Ställen hat nicht zu dem erwünschten Ergebnis geführt und verursacht auch unermäßig hohe Kosten. Es hat auf Veranlassung des Ministeriums eine Besprechung mit den interessierten Kreisen stattgefunden mit dem Ergebnis, daß nur durch den Neubau von Häusern wirksame Abhilfe geschaffen werden kann, trotz der durch die höheren Löhne und Materialpreise verursachten unverhältnismäßig hohen Baukosten. Das Eisenwert hat sich bereits erklärt, noch im Laufe dieses Winters 40 bis 50 Wohnhäuser zu bauen, wenn Reich, Staat und Stadt einen entsprechenden Zuschuß leisten und die Stadt sich außerdem durch Hergabe von Darlehen beteiligt. Für den Bau von weiteren Häusern im nächsten Jahre soll dann eine Baugesellschaft gegründet werden. Der Stadtrat war einmütig der Ansicht, daß diese Wege die richtigen seien und wünschte die baldige Durchführung dieser Maßnahmen. Ratsherr Rütger machte interessante Mitteilungen über die Tätigkeit des Ausschusses für Kriegshilfe und über die Kriegswohlfahrtspläne und Hausfammlungen. Für das demnächst ausstehende Mitglied Wahl wurde Stadtratmitglied Carlz zum Rechnungsprüfer gewählt. Herr Habeling wies auf die durchaus unzulängliche Regelung des Verkaufs von Schuhen durch die Schuhhändler hin. Abhilfe wurde dringend verlangt. Sehr gerügt wurde die Verteuerung der Kartoffeln durch die hohe Bezugshöhegebühr und darauf aufmerksam gemacht, daß die Bevölkerung darüber sehr erregt sei. Der Rest der Sitzung war vertraulich.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Erleichterung der Obstversorgung.

Der Schreiber dieser Zeilen mußte es erleben, daß er auf einem Bahnhof in der Nähe der Stadt Oldenburg von einem Hühnerdarm angehalten wurde, weil er sich auf dem Lande Äpfel eingekauft hatte. Es wurde ihm und den anderen Weibern, die alle nur in kleinen Mengen sich das unentbehrliche Obst geholt hatten, von dem Beamten gesagt, daß das Einkaufen von Äpfeln auf dem Lande verboten sei und solche beim nächsten Male beschlagnahmt werden müßten. Warum werden solche Beschränkungen erlassen? Es gibt so viele Äpfel auf dem Lande, daß die Besitzer von Obstgärten froh sind, wenn das Obst aus dem Hause geholt wird. Soll das Obst verderben, oder soll die Bevölkerung gequält werden, die unerschwinglichen Preise, die in der Stadt gefordert werden, zu bezahlen? Die Preise auf dem Lande sind schon gerade hoch genug, und der weniger bemittelten Bevölkerung zuzumuten, die Obstpreise in der Stadt zu bezahlen, ist wirklich unbegründet. Da Äpfel in überaus reichem Maße vorhanden, sind derartige Beschränkungen dreist unvernünftig. Dadurch wird das Volk nicht zum Durchhalten in dieser schweren Zeit bewegen, sondern das direkte Gegenteil bewirkt. St.

Der Tor am Tore.

Roman von Ottomar Enking. Verlag Carl Reißner, Dresden.

Von

Prof. Dr. Richard Hamel.

Das neue Werk des hier so geschätzten Erzählers spielt wieder in seiner geliebten Kleinstadt. Nur ist sie diesmal nicht gar so klein, das man immer das Graus zwischen den Steinen auf den Straßen und dem Marktplatz wachsen sieht. Sie besitzt mehrere Vorstädte und sogar ein Fabrikviertel. Und sie ist überhaupt nicht eigentlich ihrer selbst wegen da, vielmehr als Arbeitsfeld des jungen Stadtbaumeisters, der sie so zu verkörpern und auszubauen versteht, daß er nach einigen Jahren seines gesegneten Wirkens in seiner Vaterstadt dem Ruf in eine größere Gemeinde zu folgen vermag. Selbstverständlich handelt Enking's Roman in erster Reihe nicht von der Entwicklung des künstlerischen Talentes dieses jungen Mannes, sondern von dem Werdegange seines Charakters, seines inneren und äußeren Menschen. Unsere Charakteristik bleibt dabei vor allem auf seinen Beziehungen zu zwei weiblichen Wesen hängen, die einen besonderen Einfluß auf sein Gemütsleben, seine geistige und künstlerische Art, sein Wollen und Denken ausüben. Das geschieht nicht deswegen, weil er nicht die Kraft eigener Selbstbestimmung besitzen hätte; in jeder der beiden Frauen hat nur ein wesentlicher Teil seiner Persönlichkeit Weiblich und Ausdrück gewonnen, und so ergibt es sich von selbst, daß seine anspruchsvolle Natur bald von dieser, bald von jener Seite angezogen wird und es erst vieler Erfahrungen, darunter sehr schmerzlicher, bedarf, um ihn das endgültige Ziel seines inneren Menschen erkennen und einhalten zu lassen. Auch er muß vom Leben erzogen werden, und — das ist das dieser Erzählung Eigenartige — diese Erziehung vollzieht sich merkwürdigerweise erst völlig, nachdem er das für ihn wesentlich Richtige, die ihm besonders eignende Frau, schon erwischt hat. So sehr von das Erste, ja Strengste, Selbstbewußte, auf jeden Fall festen Halt Gewährende in seiner Gattin zu achtungsvoller Neigung und Liebe zwingt, so sehr seufzt seine Künstlernatur nach dem schillernden Schöne bunter und lebhafter Sinnlichkeit, wie er sie in der jüngeren Schwester seiner Gattin verlockend verstreut sieht. Es bedarf eines Jahrzehnts und länger, um ihn durch allerlei Zerungen und Gewissensnöte zu der Erkenntnis zu führen, daß der wahre, tiefe, das gemachte Weges

sich stets bewußte Sinn seiner Gattin höheren Wert beste als das zwar stets abwechslungsreiche und reizende, aber doch nur spielerische und sich schließlich ins Nüchtern vertiefende Wesen ihrer Schwester, seiner Jugendgespielin. So wird er zugleich zum durchaus tüchtigen Menschen, zum sicheren Künstler und zu der, für ihn wenigstens, einzig richtigen und besten Ehe erlangen an der Seite einer Frau, die seiner sinnlichen Phantasie zwar feste Schranken setzt, seinem höheren Streben dagegen die versöhnende und liebevolle Gefährtin ist, aus deren ausgeglichener, klarer und edler Menschlichkeit er immer neuen Mut, immer neues Vertrauen zu sich selber schöpfen kann. Eine solche Gattin ist einem Manne Geliebte, Schwester und Mutter in einer Person.

Diese neue Arbeit Enking's zeichnet sich durch intime psychologische Züge aus. Man kann sein liebevolles Eingehen auf die Innenwelt der Menschen; diesmal auf er seinem Hange zu psychologischer Vertiefung und Durchleuchtung volles Genüge. Er ist unermüdlich im Erzählen und Begreifen und prüft seine drei, vier Hauptpersonen wirklich auf Herz und Nieren. Durch ein solches Verfahren tritt, was äußerlich geschieht und sich ereignet, oft allzu sehr gegen die innere Deutung zurück und ist nicht selten nur der Zornigkeit wegen da. Solch ein Roman eignet sich ganz und garnicht dazu, als Lesefutter und ergötzliche Unterhaltung, „verschlungen“ zu werden; er nötigt vielerorts zum Entzünden, und nicht überall wird diese Nötigung auch einem willigen Leser die darauf verwandte Mühe zu lohnen scheinen. Die allzu sehr geübte Verankerung in das Leben der Kleinstadt überhaupt verleiht dem Dichter, seinen Menschen, auch wenn sie sich über den Durchschnitt nicht gerade erheben, eine mitropologische Seelenanschau zu wohnen. Eins hängt hier eng mit dem anderen zusammen. Die Gefahr ist nur die Ermüdung, die dem Leser droht. So erging es dem Verfasser besonders auffällig in seinem Hühnerfeld, „Das Kind“. Und doch weiß er ganz genau, wie einer solchen Gefahr zu begegnen ist, nämlich durch den Gegensatz. Im „Kind“ ist es die endlich, aber viel zu spät erscheinende Tochter, die neues und festes Leben in das Einzelne der Kleinstadt bringt. So ruht auch der neue Roman vom „Tor am Tore“ nach einem erschütternden Kontrast unter dem natürlich vorhandenen, den Leser aber nicht aufzuteilenden Gegenfakt. Es ist ein Wandel in der Kunst der Spannung, der sich ohne Zweifel überwinden läßt. Freilich wirkt der geistige Gipfel dann überaus fesseln, der aus dem ruhigen Gebrodel des Romans langsam geboren wird und sich erhebt und plötzlich, am Ende, in voller Majestät dahersieht — das Kind aus der Edda, von Groa, zu der Schwinnung kommt, seiner Mutter, gefangenen Braut und Schwager, alles in einer

Gestalt. Und sie gibt ihm neunfachen Segen mit auf die Lebensbahn, und wenn Schwinnung die Weisheit treulich bei sich bewegt, so kann er alles Trennende besichtigen und aus der Mutter wird ihm wirklich die Geliebte. Das ist ja auch das geheime Motiv des Romans, daß dem Selben in dem Weibe, das er sich gewährt, alle Schrecken nach Weiblichkeit unter schweren Mühen erfüllt werde; daß er nicht wie ein Tor am Tore vor ihrem Herzen und Wesen stehen bleibt, sondern wirklich eingehen zu dem vollen Verständnis und der großen Liebe.

Jürgens Obedopp war mit seinen 27 Jahren schon zum Stadtbaumeister seiner Vaterstadt berufen worden dank der Fürsprache des reichen Kaufmanns und Stadtrats Jessen, der am Marktplatz dem wohlhabenden Buchhändler Obedopp, seinem Freunde, Jürgens Vater, gegenüberwohnte. Jessen hatte zwei Töchter: die junge schöne Ili, die noch ledig war, und Groa, die ältere, mit einem Marineoffizier in Kiel verheiratet. Ili und Jürgens waren Spielgefährten; das heißt Eltern jetzt Heiratsspläne machten, war selbstverständlich. Beide fanden sich auch in ihren alten Kindheitsverirrungen wieder zusammen und es fehlte nicht viel, so hätte Jürgens beim Stadtrat Jessen um die Hand Ili's angehalten. Da traf aus Kiel die Nachricht ein, Ili's Schwager Groa habe ihren Mann, der auf einer Reise durch die tropischen Gewässer begriffen war, am Fieber verloren. Wegen dieses Todesfalles und weil Groa ins Haus ihrer Eltern zurückkehren wollte, mußte Jürgens seine Werbung um Ili aufheben. Aufgehoben aber war, wie sich sehr bald zeigte, die Wahl aufgehoben.

Wenn die dunkle, feiner und gedrungener Groa, mit tiefer, voller Stimme und Bewegungen, aus denen Bestimmtheit und Wille sprachen, unterschiedlich in jeder Hinsicht von der schönen, blonden, schlanken, liebrenden, aber oberflächlichen und flatterigen Ili. So waren sie auch in Charakter verschieden. Ernst, Sachführig, Eifer, Feiß auf seinen Groas, das Gegenteil bei Ili. Jürgens wurde das bald gewahr; am meisten ließ ihn Ili's Selbstsucht ab; sie hatte ihre Schwester, weil diese mit ihrer Trauer ihren Eitelkeiten im Wege stand. Jürgens folgte ihr, daß ihr künftiger Mann unter dieser Eigenliebe, die bei der geringsten Störung einporrsprührte, erst recht zu leiden hätte. Und trotz aller Ili's, ihn zu fesseln, zog er sich von ihr zurück. Er erlebte in seiner Seele einen Vorgang, der ihn an das Hühnerfeld erinnerte, wie er in seiner Jugend geistig hatte: während Ili's Bild vermatte, wurden ihm die Urnisse und Fäden ihrer Schwester immer deutlicher. Er verfiel beide arbeitende und prüfte es: Ili, scheintar weich, schmachtend und hingebend, war in Wirklichkeit das harte selbstsuchtliche Weib, das die Gedanken und Kräfte des Mannes für sich forciert und sich unermüdlich

Gemeinde Eversten.

Diejenigen Familien, welche ihren Bedarf an Winterkartoffeln

nicht aus eigener Ernte decken können, haben denselben unter Angabe der etwa vorhandenen Menge und unter Vorlegung der Lebensmittelliste auf dem Gemeindebüro anzuzeigen.

Termine sind angesetzt: Eversten, den 24. d. M., vorm. von 8-10 Uhr für Eversten 1 und 1a, vorm. von 10-11 Uhr für Eversten 2, vorm. von 12-1 Uhr für Eversten 2a, nachm. von 3-4 Uhr für Eversten 3 und 4, nachm. von 4-7 Uhr für die übrigen Bezirke.

Gleichzeitig werden an diejenigen Familien, welche ihren Bedarf an Kartoffeln direkt vom Erzeuger beziehen wollen, Bezugshefte herausgegeben. Dieser Bezugschein ist, wenn sich ein Landwirt zur Lieferung der Kartoffeln verpflichtet hat, sofort mittels Abnahme wieder vorzulegen, und zwar gegen eine für die Landeskartoffelstelle zu erhebende Gebühr von 50 S. für jeden Hefter.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung des Amtsvorstandes vom 20. d. M. verwiesen. Gruns.

Amt Oldenburg.

Das Amt sucht zum be-
dingen Eintritt einen ge-
wandten

Schreiber.

Gefuche mit Zeugnissen
und Gesundheitsbescheinig-
ungen sind bis zum 1. d. M.
einzureichen.
Gezielte Kriegsbeschä-
digte werden bevorzugt.
Oldenburg, 18. Sept. 1918
F. B. Fanten.

Eversten.

Wäsche-Sammlung

Mit den so bringend not-
wendigen Gaben für die
Kriegsblinde und das Rote
Kreuz bitte, zu Anfang
Oktober den Sammlern
auch, was an Wäsche für
Säuglinge u. Wöchnerin-
nen vorhanden ist, sowie
sonstige entbehrliche Wäsche
mitzugeben.
Für jede, auch die kleinste
Gabe dankt herzlich
Der Frauenverein
Eversten.

Zu wachen gesucht zum
1. November d. J. oder
später eine

Landstelle,

unter Boden zur Größe
von 20-30 Hektar Acker,
Wiesen und Weidelande-
reien. Käufer ist nicht ab-
geneigt Inventar käuflich
zu übernehmen.
Angebote erbeten an
Auktionator G. Kemmen,
Oldenburg, Theaterwall.
Güte Bonnesfeld
zu verkaufen.
Amalienstraße 12.

9. Kriegsanleihe.

Jedem wird die Zeichnung möglich
und leicht gemacht durch den
Kriegsanleihe-Spartarif
des „Janus“ in Hamburg.

Einzahlungsfrist 10-20 Jahre

Jährl. Beitrag für M 1000 M 36,50
Jährl. Beitrag für M 100 000 M 3615,-
Beispiel: Der Zeichner einer Sparver-
sicherung in Höhe von M 10000,- mit
20jähr. Versicherungsdauer erhält unter
der Voraussetzung einer dauernden
5%igen Verzinsung der Kriegsanleihe
gegen eine jährl. Prämie von M 3615,50
M 10 000 in Kriegsanleihestücken und
M 948,51 (M 200,- und M 748,51) in bar.
Keine Aufnahmestosen, keine Gebühren
auß, einem einmal. Staatsstempel v. 1/100.
Anrechnung sämtlicher bereits einge-
zahlter Jahresprämien, sofern später
Umwandlung der Kriegsanleihe-Sparver-
sicherungen in reguläre Lebens- oder
Kinderversorgungs-Versicherungen ge-
wünscht wird.

Gegr. „JANUS“ 1848

Hamburger Versicherungs-Aktien-Gesellsch.
Unverbindliche Anfragen an: C. Grube,
Oldenburg, Jakobstrasse 6, I, sowie Verwal-
tungsbüro Hannover, Lange Laube 25, Fern-
sprecher Süd 5015.
Subdirektor Paul Bodenburg.
Angesehene Mitarbeiter gesucht.

Verkauf einer Landstelle.

Barcl. Ernst u. Richard
Bramm und beabsicht, ihre in
Niederrhein gelegene

Landstelle

mit 9 ha 55 ar Acker-
und Grünlandereien
maßstäblich am 1. Mai
1919 zu verkaufen. Die Ge-
bäude sind neu, die Hän-
dereien sämtlich in Stein
und in einer Fläche beim
Saale gelegen. Die Be-
sitzung ist noch bis Herbst
1920 bew. Mai 1921 ver-
pachtet.
Verkaufstermin findet
statt am

2. Oktober,

nachm. 4 Uhr
in mein Geschäftsamt
Kaufliebhaber laden ein
Höflicher, Amt.

kleines Wohnhaus

mit Garten und 1 bis 2
Morgen Ackerland für
Gartenwerker mit kleiner
Familie gesucht. Angeb.
mit Preis für Jahr er-
bittet Hermann Rump,
Bremen, Nachtigalstr. 91.

Auktion.

Geoff. Franz Ed. Tho-
len an Seefelderauendich
läßt seinen Aufgab des
Betriebes am

Mittwoch,

den 25. Sept. d. J.,
nachm. 3 Uhr aufd.,
meistbietend verkaufen:

- 3 Röverfahrner,
1 Gemeine u. 7 Ritten,
1 Quantum Torf und
Brennholz, die noch vor-
handenen Warenvorräte,
ferner 2 Kleiderkäufe,
1 Selbstkranz, 1 Schar-
fähr, 1 Wüst, 1 Sofa,
1 Resolator, 1 Kommode,
1 Kistenschrank, 1 Wasch-
tisch, 2 Koffer, 1 Rezi-
rolle, 1 Sportwagen, 1
Koffelkoffer, 1 Trüffel,
mehrere Wagen mit Ge-
weiden, 1 Trefen, 1 Me-
die, div. Werten, 3 Glas-
schänke, 6 Tische, 6
Stühle, 1 Küchenstuhl,
1 Herd, div. Küchenger-
äte, sowie 1 Gartenbau m.
Kissen, div. Lampen,
Wider und viele sonstige
Gegenstände.

Kaufliebhaber laden
freudl. ein
H. von Nethen,
amtl. Auktionator.

Seltweiden- Berpachtung.

Am Auktionsort habe:
28 Acker beides Weideland
in 3 Hämnen in Schma-
lenhagenbergr.

24 Acker beides Weiden in 2
Hämnen beim Neuen-
broter Feldhans,
17 Acker beides Weiden in
1 Hämnen bei Hirtensried
für das nächste Jahr zu
berpachten.

Wachstücker wollen sich
sich dabei melden.
G. Rothroth, Amtl.,
Kirchhammelwarden.

Dezimalwagen

habe in extra starker Aus-
führung Tragf. 500 Kg.,
wieder am Lager und ver-
sende nach jeder Station.
D. Becken jr.,
Pinswene b. Westerb. lde.
Wer verkauft guterb.
Mantel f. 71. Wäch. gen.
unter G. S. 815 an d. Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
Herd an vt. Kurw. str. 13.

Damen-Kostume u. Paletot-Stoffe.

J. Goertz, Gröbenstraße 9.

Bekanntmachung

Um Irrtum zu vermeiden.

Wohne Sothhauserstr. Nr. 2,

Fr. Hegeler senior,
Maurermeister,
Haus- und Grundstücksmaier,
früher Kaffianer - Allee Nr. 1.

Anleihen der Stadt Charlottenburg

werden jederzeit, insbesondere gegenwärtig, zur
Ermöglichung des

Amtausches in Kriegsanleihe

zu angemessenen Kurzen angekauft. Angebote sind
den Magistrat Charlottenburg - Stelle V -
zu richten.

Neu! Kunststopperei. Neu!

Sämtliche Reparaturen in Herren- und
Damen-Garderoben werden feinstufig gestopft oder
eingewebt. Spezialtunnebene Taschen und Knopflöcher.
Konfektions-Geschäften und Schneidern Extra-Preis.
Frau H. van Run, Stausstraße 22.

Brennholz

festes Stammholz, gebe zentner u. fuder
weise ab. Zentner 3,50 Mk. Bei 10
Zentner frei vordr Haus.

Ad. Pollmann, Alexanderstr. 52.

Trockenanlage

für landwirtschaftliche Produkte. Bahnanschl.
Germania-Brauerei,
Bremen.

Billige Gebäude u. Bantoffeln f. Haus u. Sommer-
bauwerk, mit im-
prägn. Sohle, fertigst. sofort aus Stoffabfällen um. Jeßl
an. Preis 8. präm. Verbruch. M. W. H. H. f. jebe Größe. 4228
Franko Nachn. Billigste. Beesenfeldt 115 b. Halle a. S.

Serrichafflich. Landst.

20 ha groß,
davon 5 ha all. gulgelpl. Park
(historischer Platz)

zu verkaufen.

Kaufgeneigte wollen ihre Adresse unter
„Landst.“ cheitens an die Geschäftsstelle
dieses Blattes senden.

und beleidigt glaubt, wenn er etwas anderes will, als im
Dienste seiner Herrin leben und sterben. Groa dagegen achtete
die Kraft eines Menschen viel zu sehr, um es zu dulden, ge-
schweige denn zu verlangen, daß er sich ausschließlich der
Frau widme. Sie benannte und verzehrte nicht, sondern trieb
zum Entsatzen, zum Ertrickigen. Darum entschied er sich für
Groa und näherte sich ihr.

Als merkte Jürgens Verwandlung bald, und aus Trost
und Mitleid ging sie in eine andere Stadt, um sich zur Sän-
gerin auszubilden. Aber sie hatte keine Gebuld, unterlag sehr
bald den Schmeichlern, trat auf und erlachte einen solchen Miß-
erfolg, daß sie sich von der Musik zurückzog. Inzwischen fan-
den sich Jürgens und Groa in der Gleichzeit ihrer Interessen
für das öffentliche Wohl, und die Mütterlichkeit der jungen
Witwe gefiel seiner etwas ungeschicklichen Künstlermarie. Er
schmeichelte sich ihr an und sie ließ es sich gefallen. Der Bau-
meister gehörte zu den Menschen, denen die Linke Hand
kräftiger geschaffen ist als die rechte. Von ihnen behauptet
der Dichter, ihr Gebahren werde in allen Stücken von ihrer
Kunstfähigkeit bestimmt. Sie werden nie fest auf dem Boden
stehen. Es ist ein der Mütterlichkeit widersprechendes weib-
liches Teil in ihnen. Ihr Doppelsein ist aber auch der
Grund, weshalb sie oft Künstler sind. Ihr Schaf-
fen erblüht aus der Selbstverachtung ihrer ungeschicklichen
Seele, aber auch ihre Zerrissenheit. So erkannte Jürgens
in Groa das Einseitige, Schlichte, Großlinige. Sie war
ihm notwendig und sie fühlte Mitleid mit ihm. Aber erst nach
drei Jahren wurden sie ein Paar.

In der Zeit wuchs der Baumeister von jetzt an in seinem
Selbstbewußtsein; in seinem Egoismus schien ihm
nun Leben und Beruf als Kinderpiel, und er erzielte in
dieser Unvergänglich viele Erfolge. Er vergötterte Groa,
sie war sein Bewußtsein, sie stößte ihm Mut ein, auch einmal
in Zwist zu geraten mit dem Menschen. Sie beherrschte
ihren Mann, ohne es zu wollen, rein durch die Ueberlegen-
heit ihrer einfacheren Natur, für die keinerlei Umwege vor-
handen waren, sondern die juchendlos auf das zuschritt, was
sie für Recht erkannte hatte. Sie forberte Jürgens Künstler-
tum, obgleich sie Phantasie nicht besaß und vom Selbstschaf-
fen weit entfernt war, allein ihr kluges Lob und Tadeln
war ein Anreger, beinahe ein Mitschaffener.
Gerrichaff ohne Widerspruch, aber wird langweilig.
Die Rolle als Götterbildnis kam ihr allmählich eintönig
vor. Dazu war sie zu praktisch und oft nichtig denkend.
Auch fand sie es ihres Mannes unwürdig, wenn er seine
Entscheidungen auf ihr Ermessen legte. Sie wünschte auch

einmal die Gefühle zu sein. „Das Weib in Groa wollte
sich dann und wann gebeugt wissen.“ So blieb ein geheimer
Zwiespalt zwischen ihnen, und Jürgens besaßigte ihn nicht,
er blieb diesseitig des Tones und ließ es geschehen, daß
seine Frau die Jügel ergriff und sich als Erzieherin gab,
was ihrem Manne dann nicht immer gefiel. Und durch
die Sinnenfreude fühlte sie sich herabgezogen — zu ihm
selber, dessen im Künstlerischen wurzelnde Ueberchweng-
lichkeit ihr unverständlich war. Ihr Tag nicht viel daran,
durch die Sinne zu herrschen; sie wußte, daß ihr Mann
Besseres von ihr haben konnte und seine Wünsche mit ihrem
Sinnern nichts zu tun hätten. Kurz, Jürgens als Sinnen-
mensch blieb ihr in vieler Hinsicht fremd.

Das war auch ein Grund mehr, daß Jürgens in Groa
nicht nur die Gattin sah, die sein Leben unbeschädigt und
streng beobachtete, sondern auch das ins Mütterliche er-
hobene Geschöpf, vor dem es nichts zu verbergen gebe, weil
alles Verständnis finde. Es war seinem Gemüthe man-
damal, als liebste er in seinem Weibe zugleich die Mutter.
Und doch trieb es ihn gelegentlich wieder auf eigene Wege.
Dieses ihn und her vermochte Groa nicht zu achten, die-
ses Entschlüssen und dann wieder die Sucht, sich untertänig
zu zeigen. Das kam ihr theatralisch vor. Diese kluge Frau
wurde, nicht ohne, daß aus dem in ihrem Manne brodeln-
den Chaos seine eigentümliche Kraft geboren wurde, sein
Künstlertum, das ihn zwang, jeder Stim-
mung nachzugehen, einerlei, wohin sie ihn führte. Sein
Geist mußte irrlichterieren. Seine Torheit war das Äßer-
nennenswerthe für ihn. Je verdorrter er war, desto har-
monischer und schlichter wurden seine Schöpfungen.“

Mit gleicher Feinheit schildert der Dichter die seelischen
Vorgänge vor und nach der Geburt der kleinen Gumbild.
Daß Groa dann aber Jürgens eigenschaffter Leidenschaft-
lichkeit wehrte, schien ihm fast das Ende seiner und Groas
Liebe zu sein.

Der eigentümliche innere Zwiespalt, in den Jürgens
nun geriet, führte ihn wieder zur Annäherung an die wäh-
rend ihrer Abwesenheit vom elterlichen Hause fast verge-
sene M, die einstige Jugendgeheißin und Umworbene.
Sie war nach ihrem Mißgeschick als Sängerin heimgelie-
fert und widmete sich, da sie sonst nichts zu tun hatte, bald
der, bald jener Kunst, trieb Malerei, wurde Dichterin, ver-
sente sich ins Heiligste, wurde der Schwelgerei überdrüs-
sig und vertiefte sich in die Antike, d. h. sie ging in
griechischer Aufmachung einher, bis sie schließlich zur Ein-
sicht kam, daß es mit ihren dreißig Jahren ernstlich Zeit sei,
einen Mann zu erodern. Zunächst erprobte sie ihre Ge-

schicklichkeit wieder an ihrem Schwager Jürgens. Während
Groa eines Sommers mit dem Töchterchen in der Fremde
weilte, fristete M mit dem einfachen Baumeister ihre ge-
meinsamen Jugenderinnerungen auf, und es kam so weit,
daß der Mann ihr willenlos zu Füßen sank und ihre Liebe
begehrte. So weit vergah sie sich nun keineswegs. Aber
den Triumph über ihre Schwester kostete sie im Gebeimen
weiblich aus, und Jürgens, mit beständig bösem Gewissen,
war ihr Sklave geworden. Er fühlte sich später verpflichtet,
ihre Partei zu nehmen, als sie Jagd auf einen Mann machte,
den auch ihre Schwester freundschaftlich schätzte und den
bald für M's Fesseln bewahren wollte. Zum Verweile, wie
edel M zu fühlen umstände sei, bedachte Jürgens seiner
Frau jenen Hehritrit; nur M hätte ihn vor dem Auerberster
bewahrt. Aber er erzielte eine ganz andere Wirkung, als
er beabsichtigt hatte; Groa legte seine Freiheit völlig in
seine Hand. Trennung von seinem Weibe aber wollte er
auf keinen Fall, doch erst das Glück der Berufung in einen
größeren Wirkungskreis in einer fernen Stadt führte das
Paar wieder zur vollen Einigkeit. Jürgens bewies, daß M
ihm völlig gleichgültig geworden und er jetzt zum selbst-
sicheren Manne und Künstler herangereift sei.

„Ja, Jürgens,“ sagte Groa, „wenn Du mich denn so
nötig hast, so will ich mit Dir gehen.“ Sie hatte gesteht
und sich besonnen lassen. Sie war sich gewiß, daß sie für
ihren Mann Atem und Licht bedeute; so wollte sie ihm
ferner sein, was sie ihm bisher gegeben war, ja, noch mehr.
Schwante er sich, durch das weit geöffnete Tor ihrer Liebe zu
schreiten, so mußte sie ihn auch jetzt tödlich heißen. Aber
sie war doch wohl für sich selber zu anspruchsvoll gewesen;
sie mußte das Kleine und Kleinliche an ihm ertragen und
nicht so sehr ihrer beider Zusammensein als sein Schaffen
für die Hauptsache in seinem und auch ihrem Dasein an-
sehen. Dann half sie ihm, mit dem sie nun einmal verbun-
den, durch Liebe verbunden war, diente ihm zum Segen
und vollbrachte ihr Großes. Sie dachte an das uralte Lieb-
der Edda, an die Sprüche ihrer Urvorfahrin Groa, in deren
schönsten es heißt:

Von der Schalker schäbe, was schlecht Dir scheint,
Selber leide Dich selbst.

Mit dem Hochklang des uralten Liedes schloß der in
die Tiefe der Seele strebende feingearbeitete Roman. Ge-
fallen wie Groa sind dem Dichter übrigens die Liebten,
man denke z. B. an Monegund. Es ist, als könne er das
Vorbild und als schaffe er danach.

Welt-Detektiv
 Auskunft Preis-Berlin W. 39, Kleiststr. 36 (Hochbahn, Nollendorferplatz). Tel. Kurfürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-Kurorten etc.), Ermittlung, speziell in Zivil- und Strafprozessen! In- u. Ausl.
Hektische
 üb. Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift etc., a. all. deutsch., österr., neur. Platz, Diskret! **Zuverlässig!** Taus. freiwill. Anerkennungen, u. a. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten a. viel, sonst. Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. Ratschläge gratis in unauflösl. Kaverit ohne Firma.

Wilh. Riemann,
 Schreib- u. Handels-Lehr-Institut
 12 Ziegelhofstrasse 12.
Anmeldungen
 für die 2. Okt. u. Nov. beginnenden **neuen Kurse** werden jetzt erbeten. Unterricht in einzelnen Fächern kann jederzeit begonnen werden.

Wer erlernt in den Abendstunden Unterricht in **Französisch?**
 Unterricht mit Preis unter 8. N. 816 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Trauer-Kleider
 Jacken-Kleider
 Blusen u. Röcke
 in grosser Auswahl.
 Aenderungen sofort.
Alex Goldschmidt

Panorama.
 Gaststr. 23.
 Diese Woppe:
 Eine herrliche Partie im Nahetal:
Bad Kreuznach
Oberstein.

Bremer Stadt-Theater.
 Sonntag, den 22. Sept., nachmitt. 3 1/2 Uhr: „Das Dreimäderlhaus.“
 Sonntag, den 23. Sept., abends 8 1/2 Uhr: „Lohengrin.“
 Montag, den 23. Sept., abends 7 Uhr: „Der Bursche von Sevilla.“ Hierauf: Charakterkänge.
 Dienstag, den 24. Sept., abends 7 Uhr: „Der Waisenschied.“
 Mittwoch, den 25. Sept., abends 7 Uhr: „Die Hasenheinerin.“
 Donnerstag, 26. Sept., abends 7 Uhr: „Die Kaiserin.“
 Freitag, den 27. Sept., abends 7 Uhr: „Mitternachts.“ Hierauf: „Frenkel.“
 Samstag, 28. Sept., abends 7 Uhr: „Preciosa.“
 Sonntag, den 29. Sept., nachmitt. 3 1/2 Uhr: „Rigodon.“
 Sonntag, den 29. Sept., abends 7 Uhr: „Madame.“

Spezial-Abteilung für Trauer
 Blusen - - Röcke
 Kostüme - Mäntel
 Kleider
 Auswahländerungen und Aenderungen sofort.
A. G. Gehreis & Sohn.

Heiratsgesuche
 Guterhalt. Zitr. Kleider, schrank sowie Stützgarbe zu kaufen gesucht. Angeb. m. Pr. unt. G. N. 823 an die Geschäftsst. d. Bl.

Heiratsgesuche
 Dir. Austr. v. mehr. 100 heiratsl. Dam. m. Bin. v. 5-200 000 M. Herr., a. ob. Verm., d. rasch u. reich heir. w. erb. kosten. Ausf. 2. Schieferer, Berlin, Wilmannsstr. 29.

Mann, 40 Jahre, sucht für die bedorft. Theater und Konzerie Gesellschaft. Frienswitwe nicht ausgeschlossen. ev. spät. Seidat. Offerten unter N. 820 an Wilmers Ann. Exped.

Familien-Nachrichten

Bermählungs-Anzeigen
 Ihre Verlobung beehren sich anzugeigen
Heinrich Köhler
Johanne Köhler
 geb. Wente,
 Zwischenackerfeld,
 September 1918.

Wiederverheirat.
Paul Wandfcher
Elisabeth Wandfcher
 geb. Schulte,
 Oldenburg, 22. Sept.
Geburts-Anzeigen.
 Die Geburt eines gesunden **Mädchens**
 seinen voll Freude an Anst. Hugo Klingenberg u. Frau Lisa geb. Tholens, Zwischenackn, 20. 9. 18.

Verlobungs-Anzeigen.
 Ihre Verlobung beehren sich anzugeigen
Frieda Schröder
Hinr. Müller
 Oldenburg
 September 1918.
Lobes-Anzeigen.

Oldenburg, den 21. Septbr. 1918.
 Heute morgen entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unsere heilsgeleitete, hoffnungsvolle Tochter und Schwester
Johanne
 im blühenden Alter von 14 Jahren.
 In unsagbarem Schmerz die trauernden Eltern
 G. Smidt und Frau geb. Becker
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus nach dem neuen Friedhofe statt. Trauerandacht 3 1/2 Uhr.

Westerhep, den 19. Septbr. 1918.
 Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner acht Kinder freufojgender Vater, mein einziger Sohn, unser lieber Bruder und Schwager, der
Armierungssoldat
Diedrich Sandstede
 am 14. September im 42. Lebensjahre auf dem Felde der Ehre durch Granatschuß gefallen ist.
 In tiefer Trauer
 Frau Elise Sandstede geb. Bischoff
 nebst Kindern und Angehörigen.

Hermann Suhr
 am 14. September in seinem 88. Lebensjahre an seiner schweren Verwundung gestorben ist.
 In unsagbarem Schmerz
 Ww. Bertha Suhr geb. Wente,
 Ww. Gesine Suhr geb. Wischmann,
 Joh. Suhr, zugez. im Felde,
 und Frau geb. Wente
 und Angehörige.
 Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden, Ruhe sanft, geliebtes Herz! Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Wilhelm Rasmus,
 Inhaber des Eisernen Kreuzes, am 12. September dem Heldentod für sein geliebtes Vaterland gefunden hat. Er starb im 40. Lebensjahre an den Folgen eines Kopfschusses, fern von der Heimat, in einem Kriegslazarett.
 In tiefer Trauer
 Käthe Meyer geb. Rasmus,
 Helie Rasmus,
 Cantalarzt Dr. Rudolf Meyer,
 Frau Generalin Rasmus
 geb. Fhrig,
 Karl August Meyer,
 Riebel Meyer.
 Nach erfolgter Ueberführung findet die Beerdigung in Zwischenackn statt.

Johann Jürgenstatje,
 Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, am 10. September d. J. in seinem 84. Lebensjahre dem Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.
 In tiefer Trauer
 El. Jürgenstatje und Familie.

Donnerschnee, den 20. Septbr.
 Heute nachmittags 3 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
Johann Hinrich Alfs
 in seinem 82. Lebensjahre.
 Dies bringen mit traurigem Herzen zur Anzeige
 Wilhelm Alfsmann und Frau
 Marie geb. Alfs verm. Giebel,
 Willy Giebel,
 Robert Giebel.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sieverhause aus nach dem Donnerschnee Kirchhofe statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Oldenburg, den 20. Septbr. 1918.
 Heute wurde mir mein lieber, guter Mann, unser freufojgender, herzenguter Vater und Großvater, der
Karl Heinemann
 nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in seinem 60. Lebensjahre durch einen sanften Tod genommen.
 In tiefer Trauer
 Sophie Heinemann verm. Krüger,
 W. Böffert und Frau
 Elisabeth geb. Heinemann,
 G. Schlobohm und Frau
 Marie geb. Heinemann.
 Trauerfeier im Hause, Radorferstraße 107, Dienstag, den 24. d. M., morgens 8 1/2 Uhr. Beerdigung 9 Uhr auf dem Gertrudenkirchhofe.

Statt besonderer Anzeige.
 Frankfurt a. M., den 18. Septbr. 1918, Alleebrücke 11.
 Am 17. September entschlief in Hamburg v. d. H. nach längerem, schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Adolf Harbers,
 Geheimrat und Generaldirektor der Nahe- u. Mühlener Feuerversicher. gesellschaft.
 im Alter von 68 Jahren.
 Im Namen der trauernden Familie:
Carl Harbers.
 Die Beerdigung findet in Nahe statt.

Streef bei Sandkrua, den 19. September 1918.
 Erhielten heute die traurige Nachricht, daß am 31. August mein lieber, unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder, der
Johann Speckmann
 in seinem 26. Lebensjahre durch eine Granate dem Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.
 In unsagbarem Schmerz
 Ww. Anna Speckmann
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Vergebens ist nun unser Hoffen auf ein frohes Wiedersehen. Seit Feindeslugel dich getroffen, ist diese Hoffnung nun nicht mehr. Nun ruhe sanft in deinem Grabe, lieber Johann!

Statt Anzeige.
 20. Septemb. 1918.
 Gestern abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerer Krankheit im Evangel. Krankenhaus in ihrem 66. Lebensjahre meine liebe, herzengute Mutter, unsere liebe Schwieger-, u. Großmutter, unsere liebe Hausgenossin
Selene Sarbers
 geb. Sedemann.
 In tiefer Trauer
 Joh. Diers und Frau
 geb. Sarbers
 nebst Angehörigen.
 Kortebürge bei Wiesfeldede,
 Friedr. Siljenerdes und Frau, Giffede.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 25. September, nachmittags 3 Uhr, vom Evangelischen Krankenhaus aus auf d. Friedhofe zu Wiesfeldede statt.
 Danksaunnen.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben einzigen Sohnes und Bruders sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank,
 Familie Schröder,
 Oldenburg, Ostweg 1.
 Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Enkelsohnen bewiesene Teilnahme
danke wir herzlich!
 Familie Boylen,
 Luesfeldede.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unseres lieben Knaben lassen wir allen auf diesem Wege unseren
innigsten Dank.
 Familie G. Lentmeier.
 Wer nimmt Süßholz eines Mädchens an? Angeb. unter N. N. 801 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.
 Ein Mädel (3 Mon. alt) in gute M. u. ab. od. als ehen abzugeben. Uferstraße 7.

Gemeinde Ohmstede.

Termin zur Anmeldung der durch die Gemeinde zu bezahlenden

Winterkartoffeln

und Ausgabe der Bezugscheine. Bei Bezugscheinen ist der liefernde Landwirt anzugeben und zu Jhr. eine Gebühr von 50 J für die Landbesitzerstelle zu entrichten. Teilselbstverarbeiter haben die eigene Ernte in Beträgen anzugeben. Die Lebensmittelfrage ist vorzulegen. Auf die Bekanntmachung des Amtsbezirks wird hingewiesen. Bei Nichterfüllung kann eine Belieferung nicht erfolgen.

Montag, den 23. Sept.: für Rodorf 1 9—12 Uhr bei Meil, für Rodorf 2 2—4 Uhr, für Rodorf 3 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr, für Eshorn 3 6—7 Uhr, jedesmal bei H. Strohoff.

Dienstag, den 24. Sept.: für Donnerstühle 1 8 bis 11 Uhr, für Donnerstühle 2 11—1 Uhr, für Donnerstühle 5 3 1/2—6 Uhr, jedesmal bei Schöneberg.

Mittwoch, den 25. Sept.: für Donnerstühle 3 8 bis 9 Uhr, für Donnerstühle 4 9—10 1/2 Uhr, für Donnerstühle 6 11—1 Uhr, jedesmal bei Recheneyer, für Eshorn 1 und 2 Bahndel, Spivade und Wingeremoot 4—6 Uhr bei Stübnerberg. Für die übrigen Teile der Gemeinde am Donnerstag, den 26. Sept., vorm. 9 bis 12 Uhr im Gemeindebüro.

Verkauf eines Wohnhauses in Barel.

Barel, Frau A. Lemme beschl. ihre am Neumarkt belegene Besitzung, bestehend aus großem, in bestem baulichen Zustande befindlichem, zu drei geräumigen Wohnungen eingerichtetem

Wohnhause

mit Garten und Hofraum, weitgehend durch mich verkauft zu lassen. Das elektrifizierte Licht u. Wasserleitung vorhanden. Eintritt kann nach Vereinbarung erfolgen.

Dienstag, den 24. September,

nachmittags 5 Uhr, in meinem Geschäftszimmer statt. Auf annehmbares Gebot wird in diesem Termin der Zuschlag erteilt. Kaufliebhaber laden sich bei mir.

Immobilverkauf.

Fahrerabnd. D. Bührs hierüber läßt wegen anderweitigen Ankaufs

Befähigung,

bestehend aus dem auf erhaltenen Wohnhaus, großem, neu erbautem Schuppen und 8 Sch. E. Gartenanlagen sowie seinen halben Anteil an der 10 Sch. E. Anlage, bei Wehrhede, 1/2 Morgen, von Dannekeffen angekauften Weide.

Wohnhaus,

enthaltend 4 Wohnräume, nebst 33 qm 15 Quadratmeter (ca. 4 Sch. E.) Gartenanlagen.

Verpachtung.

Glanhamm. In der Nähe von Kleinensfeld habe ich zu Rat 1919

5 gute Weiden,

groß 3, 6, 7, 11 und 14 Jähr., auf mehrere Jahre zu verpachten.

Gemeinde Wardenburg

Die Ausgabe der neuen

Butterkarten

erfolgt am Mittwoch, den 25., und Donnerstag, den 26. September, nur gegen Vorlegung der Lebensmittelfarte

Immobilverkauf bei Hahn.

Ziegelteiler Johann Zapfen in Dahn beschäftigt, seinen in Sabernmoor nahe der Chauße und unweit Station Dahn belegenen

Grundbesitz,

ca. 90 Hektar — 62 Jücker — in einem Komplex befindlich und zu einem Teile in schöner Kultur, worauf zwei noch neue landwirtschaftl. Gebäude vorhanden sind.

Verkauf

Friedrichsfehn. Eine hier fürz. hinterm Widenloch, an dem Verbindungswege von Friedrichsfehn nach Petersfehn mündig beleg. 14 Hektar große

Sohmoor-Fläche

werde ich am Freitag, den 27. Sept. d. J., nachm. 5 Uhr, in Klocke'scher Gasthaus zu Friedrichsfehn verkaufen.

Verpachtung einer Wiese, Sohmoor usw.

Friedrichsfehn. Die zu Friedrichsfehn, unmittelbar hinter dem Widenloch, direkt vor Klocke'scher Gasthaus belegene beste Weide sowie das an dieselbe anschließende noch ungenutzte Land zur Futtererzeugung schließt, das dort befindliche beste Sohmoor, werde ich am

Freitag, den 27. Sept. d. J.,

nachm. 4 1/2 Uhr, in Klocke'scher Gasthaus, auf mehrere Jahre öffentlich verpachten.

Verkauf einer Wiese im Ohmstedter Felde.

Die zum Nachlasse der Ww. Meta Harns geb. Oldeihanns zu Eshorn gehörende unter Nr. 24 Parzelle 117/118 belegene

Sunlewis,

groß 2 Hektar 89 Ar 92 Quadratmeter, wird am Freitag, 27. Septbr., vormittags 10 Uhr, in Amtsgericht Ohmstedt, Zimmer Nr. 25, verkauft.

Breathwagen,

Neuenfoop. Zu verk. ein gut erhaltener, schön passender für Bäder oder Schlachter.

Aufforderung!

Nach gerichtlich bestellter Nachlassverwalter d. verstorb. Lokomotivführer-Gebilfen

N. F. Landschoof in Donnerstühle ersuche ich Gläubiger desbeselben, ihre Rechnungen einzureichen, Schulden zu bezahlen, und solche, die zum Nachlass gehörige Sachen im Besitz haben, Anzeige zu machen, und zwar an mich bis zum 30. Sept. d. J.

A. Parussel,

amtl. Auktionator, Donnerstühle, Telefon 642.

Verkauf

von Sohmoorland. Friedrichsfehn. Eine hier fürz. hinterm Widenloch, an dem Verbindungswege von Friedrichsfehn nach Petersfehn mündig beleg. 14 Hektar große

Sohmoor-Fläche

werde ich am Freitag, den 27. Sept. d. J., nachm. 5 Uhr, in Klocke'scher Gasthaus zu Friedrichsfehn verkaufen.

Landstelle

zu verkaufen. Das Land ist in bester Kultur und eignet sich besonders zur Weidewirtschaft. Die Gebäude sind in gutem Zustande; Jauchanlage vorhanden.

Wohnhaus

mit großem Garten, eb. auch kleines Geschäft oder Gastwirtschaft in Ohmstedt zu kaufen gesucht jedoch muß Schuldenfrei in Ohmstedt mündlich sein. Eintritt bis spätestens 1. 10. 19. Angebote unter Nr. 799 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Teilhaltung

Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.

Dreigönnner Badpulver,

Große Teiekraft, Angenehmer Geschmack.

Gewonnen-Drogerie,

Haararbeiten sowie Nichten-Unterlagen werden angefertigt.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Begründet 1866 • Berlin W 8 • Behrenstr. 55-61

Mit einmaliger barer Einzahlung von	erwerben Sie 5% lge Kriegs-anleihe nom.
M. 5000	10000 M.
M. 10000	20000 M.
M. 50000	100000 M.
M. 100000	200000 M.

durch Verwendung der Zinsen und Zinseszinsen befristungsfrei unter den jetzigen Kriegs-anleihe-Zinssätzen nach 14 Jahren durch unsere neue

Kriegsanleihe-Verdopplung

Mindesteinzahlung 5000 Mark • Höchstbetrag unbegrenzt
Man verlange unsere Drucksachen.

Verkauf einer Maschinenfabrik.

Die unter der Firma M. Beed hier selbst betriebene, am Stau Nr. 28 belegene

Maschinenfabrik

des verstorbenen Fabrikanten Hermann Strömer hier selbst ist durch mich als seinen Testamentsvollstrecker mit dem gesamten Inventar und der Firma zu verkaufen. Die Fabrik, die seit mehreren Jahren nachweisbar mit sehr gutem Erfolge gearbeitet hat, kann mit Aktiven und Passiven übernommen werden. Der Antritt kann sofort erfolgen.

Es werden zur Zeit in der Fabrik ca. 50 Arbeiter beschäftigt. Lohnende Aufträge, die vom Käufer übernommen werden können, liegen vor und stehen auch für die Zukunft in sicherer Aussicht.

Oldenburger, den 21. September 1918.
Rechtsanwalt Lewe.

Kriegsanleihe-Verdopplung

Mit grossen Vorteilen ausgestattete Sondereinrichtung! Keine ärztliche Untersuchung — Keine Wartezeit
Kriegsgefahr sofort eingeschlossen.
Für je 20 M. vierteljährlich werden 1000 M. Anleihe versichert, zahlbar bei Tod spätestens nach 12 Jahren, im letzteren Fall für Zivilpersonen noch eine Barvergütung von je 40 M., für Jugendliche 50 M.
Aufnehmbar Gesunde vom 7. bis 50. Lebensjahr.
Zulässig Summen bis 10000 M. Anleihe.
Näheres durch die Direktion in Halle.

Original-Rieschels-Patent-Grudeherde

mit der neuen Siebplattenfeuerung sind in 5 Grössen wieder am Lager.

B. Fortmann & Co.

21 Langestr. 21.

Haararbeiten

Wieslecke-Helbange. Grudeherde mein, angefertigt über zum Deben.

Mein Schatz!

Vollkommenster Liebesbriefsteller für die heutige Zeit. 175 vollständig. Briefe, Interes. Anträge, prakt. Anträge, Erfolg. Briefe v. Anhang d. Bekantsch. z. gleichzeit. Verlobt. Hochzeit. M. 2.60 portofr. Redolp., s. Verlagsbuchhandl., Dresden-S.

Reisegepäck-Versicher.

d. Europ. Vers.-Ges. empl. Georg Mahlsdorf, Osterstr. 13. Woherliche. Zu verk. ein Bullentalk. Wilhelm Freese. Zu verkaufen ein Spärherd. G. Müller, Gahrstr. 3a.

3. v. Petr.-Pa.-Kamp

m. Prüm., a. f. Gehrlich. Port.-Stangen u. Frachtmisch. v. Anhang. 12 J.

Rollauszug,
Salbe und Tinktur, für
Schweine vorrätig.
Sitzkapothete.

**Sämtliche
Näharbeiten,**
wie Kleid. umändern, Wä-
sche u. Strümpfe ausbessern,
Damenbeinlängen: von 3
Paar werd. 2 Paar, Her-
renfäden: 6 Paar 3 Paar
angefertigt. Schnelle Be-
dienung angefertigt.
Fran Stelmann,
Gumboldtstraße 27.

NEUHEIT
Näh-Ahlen
Hest, Famos, D. R.
G. M. Näh den Stepp-
stich u. Nähmaschine
Jeder ist sein eigener
Reparatur an all. Art
Lederzeug, Geschirren,
Säeten, Segeln, Zelten,
auch Schuhen usw.
N. 2.80 mit 4 versch.
Nad. u. 1 Rolle
Faden. Versand unter
Nachnahme.
Curt Robisch, München,
Thorwaldenstr. 27.
Brestteile st. u. N. 1.20 mehr.

Sautjucken
beseitigt in einigen Tagen Saut-
creme, "Nadalf", Wäs. Preis.
Hust. Sprengel, Berlin N.
11/238, Ufedomstraße 8.

Wir bieten in unserer

Ausstellung

**vornehmer Speisezimmer, Schlaf-
zimmer, Herrenzimmer, Damenzimmer**

*ganz aussergewöhnlich schöne und gediegene Ein-
richtungen, die unter Verwendung nur erstklassiger
Materialien sorgfältigst hergestellt wurden, zu*

ausserordentlich günstigen Preisen.

Gebr. Schürmann

Köln, Zeppelinhaus — Essen (am Rathaus).
Grösstes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-Einrichtungen.

Bestellungsformulare Armaturen

Leiterschleifen, An-
gelbatter, Auslaufdüse
u. s. w. sofort ab Fabrik lie-
ferbar. Verkaufsbureau
für Dal-Armaturen, An-
dolf Straub, Hamburg,
Gerradenhof, Tel.-Nr.:
Rudolfstr. 4, 1189.
Vertreter gesucht.

Suche anzukaufen beff.
Ein- oder Zweifamilien-
haus an guter Lage, aus-
serhalb oder Stadtege-
biet, mit Stall, größerem Gar-
ten, evtl. Gelegenheit zur
Einkauf einer Kuh. An-
gebote unter E. 5, 778
an die Geschäftsstelle die-
ses Blattes.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Hörgeräusch, nerv. Hör-
schmerz. Laufend ab be-
währt; glänzende An-
erkennung. **Merkur-Verband,**
Händen 28, Neureu-
herstraße 13.

Barckenfeth. Zu verk.
5 7 Wochen alte Ferkel.
W. Vatermann.
Damen f. rhd. dist. Anm.
Wm. Heik. Geh. Hamburg,
Wandsb. Ch. 224. R. Heim.

100 bunte Postkarten
schöne Köpfe, Betsch,
Landsch. u. s. w. in
Empfang zu begablen.
Interess. Bücher-
Preis. u. s. w. Umsonst.
Selb.-Druckerei, E. 1.
Borenhof, E. 1. Quenzel,
Hamburg 24. 116.

Ansichtskarten! Billig!
100 Blumen-Postk. 4.-
100 Köpfe-Postk. 4.-
100 sort. Kunstst. 4.-
100 Geburtst.-Postk. 4.50
100 Serien-Postk. 4.50
100 Wehn.-Postk. 4.50
100 Neujahrs-Postk. 4.50
50 Briefst. 2. M. Preisliste
gratis: **J. Tannen**
Gronau 220 (Weffl.).

Ganderteise. Zu ver-
kaufen neues
Serren-Fahrrad,
1 Luxuspferdegeschirr
2 Reichtseilen, Kopp-
gestelle.
J. D. Kruse,
Telephon Nr. 9.
Dorohäufen b. Bülting.
Zu verk. e. gut. Arbeit-
pferd. H. Röhlenbrod.
Eine Geige
für 60 M. zu verkaufen.
Weihner Landenstr. 6.

Deffentl. Verkauf der „Rudelsburg“.

Oldenburger i. Gr. Herr Brauermeister B.
hasst in die Dmstede beabsichtigt die ihm ge-
hörige, in Oldenburg, Ecke Oeser- und Weststraße vor-
stehlich belegene

„Rudelsburg“

Grundst. groß 20 Ar 49 Quadratmeter, Brandl.-Zag.
34600 M.), öffentl. meistbietend durch den Unterzeich-
neten mit zu vereinf. Antritt zu verkaufen.
Die in bestem baul. Zustande befindl. Beseitigung ent-
hält geräum. Wohn- u. Wirtschaftsräume u. einen
großen neuseitl. eingedeckten

Caal

bei allen Ansprüchen für Veranstaltungen auch in grö-
ßeren Stille genügt und solchen in umfangreichem
Maße dienl.
Das Total würde sich namentlich als

Konzerthaus

unzweifelhaft eignen, aber auch anderen Zwecken dienl.
zu machen sein.
Im Hause befindet sich eine gute Tages-
kitchen.

Der Verkauf des Grundstücks kann mit oder ohne komplettes Inventar

erfolgen; günstige Bedingungen können eingeräumt
werden.

**1. Verkaufsaussatz am
Freitag, den 27. Septbr., nachm. 6 Uhr,**
im Hotel „Zum Kaiserhof“, Langestraße.
Kaufschreiber ladet ein
A. Parussel, amil. Auktionator,
Domerschwee. — Tel. 642.

Neunte Kriegsleihe

im Betrage von 1000 bis 400000 Mark kann
ohne besondere Anzahlung
gegen mäßige, vom 6. Jahre an abnehmende
Jahres- oder Vierteljahrsbeiträge mittels der

Kriegsleihe = Versicherung

der
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
erworben werden.

Aufnahmefähig sind Personen beiderlei
Geschlechts vom vollendeten 10. Lebens-
jahre an.

Mäheres durch den Vertreter:
G. von Gruben,
Oldenburg, Leichstr. 13. Tel. 300.

Radfahren erlaubt, mit Gejag-Bereifung „Emivalt“.

Glattiger Lauf wie auf Gummi, leicht, dauerhaft,
geräuschlos, verbede schmutzfreie Lagerung der
Reifen, b. jebermann in 10 Minuten aufzuliegen.
Rein Unbörren der Felgen. Prospekt mit Ab-
bildung kostenlos. — **Vertreter gesucht.**
Br. Seifert, Leipzig-Blagwitz,
Weissenfellerstraße 21. Fernsprecher 40961.

Meyers Vorbereitungsanstalt

für Einjährige, Primaner, Fähr. u. Abitur. (auch Damen)
in 25 Prüfungen 1918/17 bestanden alle Schüler.
Schularbeiten unter Aufsicht. Pension im Hause.
Sprechstunden 11-1, 5-6, Sonntags 11-12.

Für die Einjährigen-Prüfungen besond. Abendkurse.

Meyer, ehem. Mitinhaber des Gildemeister-Instituts,
Hannover, Hedwigstr. 18. Fernsprecher Süd 5296.

Feuer- versicherungen,

Frau S. Schloff,
Mottenstr. 3.

Schwerer Seiztorf, mögl. Baggertorf,

(100 Waggon) sofort zu kaufen gefucht.
Angebote mit Muster und Preis erbittet
schnellstens.

Gläubiger Arbeitsnachweis Bielefeld,
Telefon N. D. 292.

Wann kommt der Friede? Bald??

Im Jahre 1821 aufgefunde-
ne 200jähr. Prophezeiung
eines frommen Irider. Wän-
ges über den Weltkrieg. In-
halt: Beginn, Verlauf, Ende!
Die letzte grausame Schlacht!
Sieger! Besiegte! Wälfen-
bund?? Kirche Gottes zu
neuer Macht u. Herrlichkeit!
Wann, wo und gegen wen
der nächste große Krieg?
2 Gr. die. einj. eingeprägten
Kriegsangebenst. 4 1.10
(Nachn. 1.40), 4 Gr.
2.00 (Nachn. 2.30)
postfrei b. **Kupp, Verlag,**
München-Gauting 11. 54.

Ansichtskarten billig.

100 Kriegspostkart. 4 M.
100 Betscher-Postk. 5 M.
100 patr. Flagg.-Br. 5 M.
50 epte Mini-Br. 4 M.
Verlag Marder, Breslau 1 164

Gesucht fürs neutrale Rus- land gegen 100. Tausch

ca. 50 Flügel,
nur 1. Marken, wie
Bechstein, Blüthner,
Steinway & Sons u. s. w.
Angebote aus Privat-
besitz und Händlern mit
genauen Angaben erb.
an **H. R. Füller,**
Hamburg, Schanzen-
straße 117.

Das große Traumbuch,

nach alten Urkunden nur
1.70. Nachn. 30. S. mehr,
dazu gratis 36 Wahrsage-
karten mit Beschreibung.
Verlag **A. Gante, Berlin**
353, Revalerstr. 32.

Ansichtskarten, Serien, Soldaten, Blumen- Glückwünsch., Künstlerpost- karten, 100 Stück fortiert 4 - Nachnahme.

Verlagshaus Raefsch,
Charlottenb., Westfalstr. 53.

Mit dem heutigen Tage verlegten
wir unsere Geschäftsräume von Rogge-
mannstraße 1 zum

Handelshof

(früher Breuhöfcher Hof) Gau Nr. 1,
Zimmer Nr. 19-23.

**Oldenburg-Offizielle
Kohlen- u. Briekell-Vertriebs-
gesellschaft m. b. S.**

Telefon: Drückgespräche 154, Telefon
Ferngespräche 63.

Reisegepäck-Versicherung,

gegen 2% Prämie für 60 Tage vermittelt
Fr. Bartels, Schäferstraße 23. — Fernsprecher 882.

Schreibmaschinen

liefert prompt
L. Ciliax, Schüttingstr. 4.

Vorbereitungsanstalt Hansa

für
Einjährige, Primaner, Abiturienten in 6 bis
12 Monaten. Glänzende Erfolge seit 1900.
Pension im Hause mit steter Aufsicht und
Nachhilfe. Eintritt täglich.

Für Kaufleute, Beamte
und Militär besondere
Abendkurse.
Schularbeiten für Tagesschüler unter Aufsicht.
Beginn des Wintersemesters am 15. Oktober.
Anmeldungen jetzt erbeten.

von Rodziewitz,
Hannover, Aegidientorplatz 4, Hansahaus.
Fernspr.: Nord 7835.

Vorbereitungsanstalt

für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturientenexamen
zu Bückeburg.
(Verbunden mit Internat).

Das Winterhalbjahr beginnt am 18. Oktober.
Anmeldungen werden bald erbeten. Prospekt, Jahres-
bericht und Auskunft durch den Direktor der Anstalt.
Dr. phil. Velthaus.

Normann & Co.

Inh.: Heinrich Schmidt.
Kohlen, Koks, Brieketts.

Wir verlegten unsere Büroräume von
Nikolausstraße 9/10 nach dem

Handelshof, Gau 1.

— Fernsprecher 199. —

Eisenach,

Kapellenstr. 4.
Am meilen-
weiten Gebirgs-
wald.

Wartburg-Töchterheim

für gebildete Stände.
Gründl. Ausbildung i. all.
Zweigen d. Haushaltes, Wissen-
schaft, Sprachen, Handarbeit.
Sorgfältige Erziehung, Pflege u.
Kräftigung d. Gesundheit.
Beginn des Lehrgangs
1. Oktober.
Erste Lehrkräfte. Prosp. d.
d. Vorsteherin
Frl. E. Buhle.

Restaurant „Bavaria“

Jeden Sonntag:
Konzert.

Zurnverein „Dhmstede“

Sonntag, den 29. September:
Unterhaltungsabend,

bestehend aus
turnerischen und theatralischen
Auführungen

im Vereinslokale „Rüggentrug“.
Kassensührung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Zu dieser Veranstaltung ladet freundlich ein
der Zurnrat.

Schirm i. Schloßort, v. d. Weg. Del. abzug. Markt 6.

Der Krainfolbat,

der Wittwohnd, in Kathauerfeld oder Blöb in der Bahn einen falschen Rucksack mitgenommen, hat, wird gebeten, sich zwecks Umtausch an Landsturmann Fischer, Emden, Postprüfungsstr. zu wenden.

Entlaufen am Dienstag von der Viehtrappe Oldenburg ein dunkelbraunes Hund.

— Hund. — gezeichnet mit Ohrmarken, rechte Hüfte mit VI angezeichnet. Wiederbringer od. Nachrichtgeber erhält gute Belohnung. B. d. Baum, Siegelhofstraße 126.

Schwarzer Damenhut

im Zuge von Großenmeer bis Brake liegen geblieben. Finder wird gebeten, seine Adresse anzugeben. Dieckhoff, Reckenbr.

Bl. e. gold. Damennur auf d. Rangenstraße. Gegen Belohnung abzug. bei Sch. d. Schillingstr. 17.

Obernburg, Berl. ein Kinderwagen Weg. Del. abzug. Bremer Chaussee 10.

Entl. zwei halbweiße Kaninchen. Wiederbringer. Belohnung. Müllstr. 16.

B. Portemouille m. 3. v. Konig, d. Lehm, d. H. Abg. geg. Belohnung. d. 23. Ringelstr. Emden, Str. 63.

Braunes Portemouille mit 10 A. verlor. Gegen Belohnung abzugeben in d. Filiale Rangenstraße 45.

Verloren golden. Klemmer. Abzugeben. Siegelhofstraße 127 I.

Gefunden

Donnerschwee. Gegen geliehen ein Frauenradet. Gegen Erstattung der Kosten abzugeben bei Frau Barkun.

Herrenuhr

mit Kette gefunden. Woedecker, Goarenstr. 10. Gebühre mit Inhabt i. der Hoggemannstr. gef. Näheres in der Filiale Rangenstraße 45.

Miet-Gesuche

Gesucht für Offiz.-Familie möbl. 3-5-Zimmer-Wohnung

in der Nähe des Bahnhofes mit Küche, Geschirrtisch und Mädchenzimmer. Angebote mit Preisangabe unter S. 807 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Möbl. Wohn. (6. 900 A) od. 1-2-Z. Haus m. gr. G. Garten, ev. Bad u. Sand. Stadt od. nächste Nähe. A. Frickh. zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter S. 806 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jung Mädchen sucht frül. möbliertes Zimmer. Angebote unter S. 808 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ent m. Zimmer i. d. R. d. Art.-K. gef. Ang. m. Fr. erb. unter S. 819 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ich suche in Oldenburg oder Nähe einen Raum, der sich als

Werkstatt

eignet. Elektrisch. Hausanschluss. Bedienung. Angebote unter S. 811 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Bl. Beamten i. Wohn. um 1. Mai, bis 300 M. Ang. unter R. 20 an die Filiale Radorferstr. 128.

Molkereibeamter, jung verheiratet, sucht zum 1. November d. J.

Wohnung,

und außerhalb Oldenburg, wenn Bahnstation. Elektrisches Licht oder Gas u. etwas Garten, erwünscht. Gest. Ang. unter S. 828 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Oberlehrerin sucht zwei möbl. Zimmer, am lieb. mit voll. Pension, zu Anfang Oktober. Ang. mit Preisang. unter S. 814 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Große Automobil-Fabrik

(führende Marke),
vergift für den dortigen Bezirk
General-Vertretung

— Personenwagen, Lieferungs- und Lastwagen, Omnibusse usw. in allen Stärken und Ausführungen — an Kapitalkräftigen, sachkundigen und möglichst eingeführten Bewerber, der das Geschäft gegen angemessene Provision für eigene Rechnung betreibt. Grünstigste Angebote werden unt. S. 1555 an die Annoncen-Expedition Jakob Mayer, Frankfurt a. M., Schillerplatz 57, erbeten.

Gesucht auf gleich möbl. Stube, Kammer und Küche, event. Küchenbenutzg., in Oldenburg. Angebote erbeten bis 26. unter S. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl.

S. m. a. von best. Herrn ein möbl. W. u. Schlafz. a. l. d. d. R. d. Art.-K. Angebote unter S. 819 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Witwe mit einem Kind sucht Wohnung zu Oldenburg. Offerten unter S. 818 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bl. Fam. 3 Pers., sucht zum 1. April 1919 Einfamilienhaus, mögl. mit Garten, zu mieten. Angebote unter S. 814 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Eisenb. 3 erw. Person. f. a. 1. Mai 1919 Wohnung mit separatem Eingang. Angebote unter S. 823 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Ehepaar sucht möbliertes

Wohn- u. Schlafzim. mit Küche auf sofort oder 1. November. Angebote unter S. 795 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu vermieten

Fr. Bogis. Pul. M. W. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Möbl. Wohn. (6. 900 A) od. 1-2-Z. Haus m. gr. G. Garten, ev. Bad u. Sand. Stadt od. nächste Nähe. A. Frickh. zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter S. 806 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jung Mädchen sucht frül. möbliertes Zimmer. Angebote unter S. 808 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ent m. Zimmer i. d. R. d. Art.-K. gef. Ang. m. Fr. erb. unter S. 819 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ich suche in Oldenburg oder Nähe einen Raum, der sich als

Stellen-Gesuche

Frau Agnes Blumensaal gewerbem. Stellenvermittl., Alexanderstr. 43, Ede Westkampstr. —

Frau H. Havelkost, Stellenverm., Burgstr. 31.

Landwirts-tochter sucht Stellung als junges Mädchen, event. zur Führung ein. Haushalts ohne Kinder. Ang. unt. S. 888 an die Geschäft. d. Bl.

S. M. d. l. St. d. Hd. Sch. v. j. Et. i. Ang. u. S. 431 a. d. R. Rangenstr. 45.

Hütersehe. Suche für meinen 13-jährigen Sohn auf sofort Stellung als Schreiberlehrling. Angebote an H. Schröder, Dudenweg 67.

Kontoristin, 19 Jahre a., welche mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, sucht Stellung zum sofortigen Eintritt. Angebote unter S. 824 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Fräul. Kontoristin mit gut. Schrif. i. Rechenwerk, event. Einarbeit. Angebote unter S. 817 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Für mein Mädel suche ich eine

Lehrstelle als Schlosser zu Oldenburg. Best. Aufschrift an H. Franke, Mühlstr. 42.

Junges fixes Mädchen sucht für sofort Stellung als Servicefräulein. Angebote unter S. 834 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Landwirt, leicht kriegsbeschäd., praktisch u. theoretisch ausgebildet, der in nächster Zeit aus d. Dienst entlassen wird, l. sucht Stellung als Wirtschaftsleiter. Angeb. unter S. 881 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Perfekte Stenotypistin, mit mehrj. Praxis, vertraut m. a. Bur.-Arbeit, Tel.-Zentr. usw., f. Stellung zum 1. Nov. od. spät. Angebote unter S. 830 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ein noch zieml. rüstiger früherer Landwirt sucht leichtere Stellung. — Angebote unter S. 400 an d. Filiale Rangenstraße 45.

Schreibm. Dame sucht f. d. Abendst. Beschäftig. Angebote unter S. 11 an d. Filiale Rangenstraße 45.

Offene Stellen

Männliche Vertreter gesucht für besoldungsmäßige Reisen, die über geeignete Verbindungen verfügen, beliebigen Anträge zu richten an Verkaufsbureau i. Dal. - Armaturen, Rudolf Strauß, Hamburg, Gertrudenhof, Teleg.-Adr.: Rudolfsstr. Tel. 4. 1169.

2 Aufseher für Fabrikation. Oldenburger Torfoliplattenfabrik, Radorferstraße 62.

Besetzende i. Old. Gesucht auf sofort ein **Elektromonteur** und **Füssmenteur**. Carl Buhr.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger **Fuhrmann**. Gesth. Meenen.

Gesucht auf sofort oder später ein fixer **Laubwische** im Alter von 14 bis 15 Jahren. F. Dämle, Mann- u. Modem-Gesch., Katernstraße 32.

Gebr. Meyer, Abt. Fahrzeugbau, Oldenburg i. Gr., Alexanderstr. 124.

Gesucht ein **Lehrling** zum 1. Oktober oder später. **J. D. Kolwoy, Langestr. 43.**

Wir bieten Ihnen für den dortigen Bezirk **den Allein-Vertrieb** unseres hochlobenden Massenartikels. **Deutsches Reichs-Pat., Kriegs- u. Friedensartikel. Keiner behördlichen Einschränkung unterworfen.** Vorbenennnte nicht erforderlich. **Stittigende Firmen, Privatkapitalisten und sonstige fähige Herren, die mit einwandfreien Zeugnissen großartig arbeiten wollen und finanziell gut fundiert sein müssen, bitten um ausführl. Off. unter S. 5629 an Hausenstein & Rogler, Berlin W. 35.**

Schlosser, Schmiede, Dreher und Arbeiter finden dauernde Beschäftigung. **Maschinenfabrik Döhl.** Zur Übernahme einer

Hauptammesstelle für getrocknete Apfelschalen für Oldenburg und Umgegend wird eine **geeignete Persönlichkeit** gegen lohnende Provision gesucht. Ausführliche Details mit Angabe von Referenzen erbeten unter D. B. 702 an Rudolf Mosse, Dresden.

Zu Oldenburg od. früher für mein Bankgeschäft **Lehrling** mit Berechnungssch. gef. Schriftliche Bewerb. erbet. Max Balkheimer, Barel i. Old.

Gesucht auf sofort **2 Aufseher** für Fabrikation. Oldenburger Torfoliplattenfabrik, Radorferstraße 62.

Besetzende i. Old. Gesucht auf sofort ein **Elektromonteur** und **Füssmenteur**. Carl Buhr.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger **Fuhrmann**. Gesth. Meenen.

Gesucht auf sofort oder später ein fixer **Laubwische** im Alter von 14 bis 15 Jahren. F. Dämle, Mann- u. Modem-Gesch., Katernstraße 32.

Gebr. Meyer, Abt. Fahrzeugbau, Oldenburg i. Gr., Alexanderstr. 124.

Alleinsteh. Herr, milit. Staatsbeamter, sucht zur Verheiratung sein. Haushalt zum 1. November d. J.

Ältere Dame, Angeb. unter S. 833 an die Filiale Radorferstr. 128.